

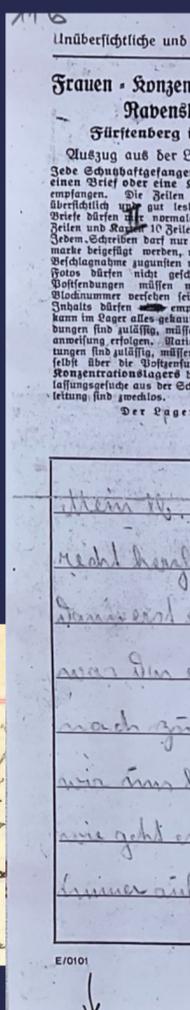
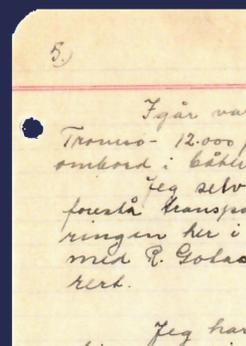
Das "Dritte Reich" im Familiengedächtnis: Deutschland und Norwegen im Vergleich

Von Widerstandskämpfern und anderen Helden

2023/2024

Wie werden die Erzählungen aus dem «Dritten Reich» meiner deutschen und norwegischen Urgrosseltern im Familiengedächtnis weitergegeben?

Was verändert sich dabei und welches Narrativ lässt sich erkennen?



Methode und Vorgehen

Die Arbeit befasst sich mit einem Vergleich der Familiengedächtnisse meiner Familie mütterlicherseits aus Deutschland und väterlicherseits aus Norwegen. Die Familiengedächtnisse wurden dabei in die verschiedenen Generationen aufgebrochen. In den einzelnen Ländern wurden jeweils zuerst die verschiedenen Versionen der Geschichten untereinander verglichen. Anschliessend wurden die Familiengedächtnisse der zwei Länder als Ganzes miteinander verglichen.

Es wurde vorwiegend mit der Oral History Methode, also mit Interviews gearbeitet, da diese die Verzerrungen und die Subjektivität der Erinnerungen, mit der sich meine Arbeit befasst, besonders gut aufzeigt.

Resultate

Die Narrative der Erzählungen aus dem «Dritten Reich» beider Familien sind stark geprägt von einer kumulativen Heroisierung der Vorfahren. Diese wird jeweils von einer Fülle von Deutungsmustern getragen und gerechtfertigt. Bemerkenswert sind dabei die Ähnlichkeiten in der Struktur der Veränderungen. Dies, obwohl die beiden Länder Deutschland und Norwegen zu der Zeit auf unterschiedlichen Seiten der Geschichte standen.

Heroisierung in Deutschland

Meine Grosstante erzählt, ihr Vater – mein Urgrossvater – sei im Zweiten Weltkrieg ins Gefängnis gekommen, weil er heimlich Schnaps gebrannt habe. Meine Mutter hingegen gibt als Grund für seinen Gefängnisaufenthalt an, dass er schlecht über Hitler geredet habe. So wird mein Urgrossvater über die Generationen zu einem Helden gemacht.

